



Offiziell verabschiedet worden ist Hans Brunner (Bildmitte mit seiner Frau Agnes) vor Kurzem bei einer Mitarbeiterversammlung von seinen Vorstandskollegen (v.l.) Anton Hobelsberger, Walter Wittmann, Egon Gröller und Günther Bernreiter. – Foto: Geno-Bank

# Heute endet eine AAA+-Bankkarriere

Hans Brunner von der VR GenoBank geht in Ruhestand

Von Jörg Klotzek

**Viechtach/Deggendorf.** Eine bemerkenswerte Berufskarriere vom einfachen Lehrbuben vom Land zum Chef eines Milliarden-Geldhauses geht heute zu Ende. Hans Brunner, Vorstandsvorsitzender der VR GenoBank DonauWald, tritt in den Ruhestand. 47 Jahre war er Genossenschaftsbanker, davon 32 Jahre in Vorstandspositionen.

Der Wert von Geldanlagen wird ja gemeinhin in Ratingnoten bemessen, die höchste davon ist AAA+. Wenn man den Werdegang des 1955 in der kleinen Landwirtschaft vom Schöpferhof geborenen Johann Brunner betrachtet, kann man diese Höchstbewertung durchaus vergeben.

1971 verließ der 16-Jährige das Gymnasium, um eine Lehre zum Bankkaufmann der damals selbstständigen Raiffeisenkasse Prackebach zu beginnen. Damals hatte die kleine Bank eine Zweigstelle und fünf Mitarbeiter. 47 Jahre später übergibt der einstige Lehrbub Hans Brunner die zweitgrößte Genossenschaftsbank Niederbayerns mit 350 Mitarbeitern und 30 Zweigstellen in drei Landkreisen an seinen Nachfolger Walter Wittmann aus Viechtach. Dazwischen lag ein stetiger beruflicher Aufstieg.

Vier Fusionen mit anderen Banken flankierten die Karriere des Prackebachers, alle begleitete er in verantwortlicher Position, denn schon mit 29 Jahren war Hans Brunner in den Vorstand der Raiffeisenkasse Prackebach aufgestiegen. 1992 erfolgte die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Viechtach, 1993 die mit der Raiffeisenbank Zwiesel, 2000 die mit der Volksbank Deggendorf (ab da mit dem neuen Namen GenoBank DonauWald) und 2016 kam noch das Kürzel VR hinzu, als Brunners GenoBank die VR Bank Regen integrierte.

Brunner, seit 2001 Vorsitzender des Vorstandes der Großbank, verantwortete zuletzt eine Bilanzsumme (das ist quasi der Umsatz eines Geldinstitutes) von 1,6 Milliarden Euro. Damit rangiert die VR GenoBank DonauWald auf Platz 2 der 37 niederbayerischen Genossenschaftsbanken.

Hinter dieser Bilderbuchkarriere stecken neben viel Fleiß und sicherlich eine Spur Bauernschläue vom elterlichen Schöpferhof ein klarer Plan und eine feste Grundüberzeugung. „Mir war als Vorstand immer wichtig, den traditionellen Genossenschaftsgedanken, der uns erfolgreich gemacht hat, nie aus den Augen zu verlieren und einer Gewinnmaximierung unterzuordnen“, sagte

der 63-Jährige jüngst bei der internen Verabschiedung vor allen Mitarbeitern in Deggendorf. Er habe die Bank, trotz ihres Wachstums und ihrer Größe, stets „als mittelständisches Dienstleistungszentrum“ geführt, wie dies auch „unsere Kunden in der Region als mittelständische Handwerker oder Freiberufler sehr erfolgreich tun“.

Dass der Vater von zwei Söhnen (38 und 40) nichts dem Zufall überlässt und akribisch plant, zeigt sich auch beim Übergang in den Ruhestand. Das ganze Jahr bereits laufen die Vorbereitungen für seine Nachfolge. Brunners bisheriger Stellvertreter Walter Wittmann (61) ist vom Aufsichtsrat zum neuen Vorstandsvorsitzenden berufen worden. Gemeinsam mit den weiteren Vorstandsmitgliedern Anton Hobelsberger, Günther Bernreiter und Egon Gröller soll der dreifache Familienvater das Geldhaus weiterführen.

Plangemäß wird Hans Brunner heute auch sein Büro räumen und nicht minder geplant geht er seinen Ruhestand an. Er wolle wieder mehr Sport treiben, laufen, radfahren und wandern. Vor allem aber plant Brunner mit seiner Frau Agnes Reisen. – Seite 7

## Nach 47 Bank-Jahren in den Ruhestand

**Viechtach.** Bei der zweitgrößten Genossenschaftsbank Niederbayerns vollzieht sich ein Wechsel im Vorstandsvorsitz: Hans Brunner (63) geht nach 47 Berufsjahren, davon 32 in Vorstandspositionen, in den Ruhestand. Sein Nachfolger an der Spitze der VR GenoBank DonauWald wird ab Januar Walter Wittmann (61), seit bald acht Jahren stellvertretender Vorstandsvorsitzender.



Als Vorstand verabschiedet: Hans Brunner.

Das Geldhaus mit Sitz in Viechtach (Lkr. Regen) wies zuletzt eine Bilanzsumme von 1,6 Milliarden Euro aus und beschäftigt rund 350 Mitarbeiter in 30 Zweigstellen in den drei Landkreisen Regen, Deggendorf und Freyung-Grafenau. Hans Brunner, der 1971 als Lehrling bei der Raiffeisenkasse im heimatischen Prackebach (Lkr. Regen) angefangen hatte, war bereits mit 29 Jahren Vorstandsmitglied der Genossenschaftsbank und begleitete vier Fusionen hin zu dem jetzt riesigen Geldinstitut VR GenoBank DonauWald eG. Der Vater von zwei erwachsenen Söhnen hat seine Nachfolge mit dem Aufsichtsrat frühzeitig geregelt. Sein bisheriger Stellvertreter Walter Wittmann (61), der aus den Reihen der ehemaligen Volksbank Deggendorf stammt, übernimmt ab Januar den Vorsitz im Vorstand.



Nachfolger: Walter Wittmann.

– F: PNP

– jkl

# Heute endet eine AAA+-Bankkarriere

Hans Brunner von der VR GenoBank geht nach 47 Berufsjahren, davon 32 Jahre als Vorstand, in Ruhestand

Von Jörg Klotzek

**Viechtach.** Eine bemerkenswerte Berufskarriere vom einfachen Lehrbuben vom Land zum Chef eines Milliarden-Geldhauses geht heute zu Ende. Hans Brunner, Vorstandsvorsitzender der VR GenoBank DonauWald, tritt in den Ruhestand. 47 Jahre war er Genossenschaftsbanker, davon 32 Jahre in Vorstandspositionen.

Der Wert von Geldanlagen wird ja gemeinhin in Ratingnoten bemessen, die höchste davon ist AAA+. Wenn man den Werdegang des 1955 in der kleinen Landwirtschaft vom Schöpferhof geborenen Johann Brunner betrachtet, kann man diese Höchstbewertung durchaus vergeben.

1971 verließ der 16-Jährige das Gymnasium, um eine Lehre zum Bankkaufmann der damals selbstständigen Raiffeisenkasse Prackebach zu beginnen. Damals hatte die kleine Bank eine Zweigstelle und fünf Mitarbeiter. 47 Jahre später übergibt der einstige Lehrbub Hans Brunner die zweitgrößte Genossenschaftsbank Niederbayerns mit 350 Mitarbeitern und 30 Zweigstellen in drei Landkreisen an seinen Nachfolger Walter Wittmann aus Viechtach. Dazwischen lag ein stetiger beruflicher Aufstieg.

Vier Fusionen mit anderen Banken flankierten die Karriere des Prackebachers, alle begleitete er in verantwortlicher Position, denn schon mit 29 Jahren war Hans Brunner in den Vorstand der Raiffeisenkasse Prackebach aufgestiegen. 1992 erfolgte die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Viechtach, 1993 die mit der Raiffeisenbank Zwiesel, 2000 die mit der Volksbank Deggendorf (ab da mit dem neuen Namen GenoBank DonauWald) und 2016 kam noch das Kürzel VR hinzu, als Brunners GenoBank die VR Bank Regen integrierte.

Hans Brunner, seit 2001 Vorsitzender des Vorstandes der Großbank, verantwortete zuletzt eine Bilanzsumme (das ist quasi der Umsatz eines Geldinstitutes) von 1,6 Milliarden Euro. Damit rangiert die VR GenoBank DonauWald auf Platz 2



Offiziell verabschiedet worden ist Hans Brunner (Bildmitte mit seiner Frau Agnes) vor Kurzem bei einer Mitarbeiterversammlung von seinen Vorstandskollegen (v.l.) Anton Hobelsberger, Walter Wittmann, Egon Gröller und Günther Bernreiter. – Fotos: Geno-Bank



Hans Brunner (63) war 47 Jahre bei einer Bank beschäftigt.



„Einen grandiosen Abschied“ bereitet haben seine engsten Mitarbeiter dem langjährigen Chef (im Klappstuhl legend). Die Utensilien spielen auf die geplanten Wohnmobilreisen des Ruheständlers an.

der 37 niederbayerischen Genossenschaftsbanken und gehört auch zu den ganz Großen in Bayern.

Hinter dieser Bilderbuchkarriere stecken neben viel Fleiß und sicherlich einer Spur Bauernschläue vom elterlichen Schöpferhof ein klarer Plan und eine feste Grundüberzeugung. „Mir war als Vorstand immer wichtig, den traditionellen Genossenschaftsgedanken, der uns erfolgreich gemacht hat, nie aus den Augen zu verlieren und einer Gewinnmaximierung unterzuordnen“, sagte der 63-Jährige jüngst bei der internen Verabschiedung vor allen Mitarbeitern in Deggendorf. Er ha-

be die Bank, trotz ihres Wachstums und ihrer Größe, stets „als mittelständisches Dienstleistungszentrum“ geführt, wie dies auch „unsere Kunden in der Region als mittelständische Handwerker oder Freiberufler sehr erfolgreich tun“.

Dass der Vater von zwei erwachsenen Söhnen (38 und 40) nichts dem Zufall überlässt und akribisch plant, zeigt sich auch beim Übergang in den Ruhestand. Das ganze Jahr bereits laufen die Vorbereitungen für seine Nachfolge, bereits im Frühsommer erzählte er im VVB-Interview anlässlich der Einweihung der neuen Firmenzentrale, wie er sich den Über-

gang vorstellt. Genau so kommt es nun auch. Hans Brunners bisheriger Stellvertreter Walter Wittmann (61) ist vom Aufsichtsrat zum neuen Vorstandsvorsitzenden ausgerufen worden. Gemeinsam mit den weiteren Vorstandsmitgliedern Anton Hobelsberger, Günther Bernreiter und Egon Gröller soll der dreifache Familienvater das riesige Geldhaus weiterführen.

Plangemäß wird Hans Brunner heute auch sein Büro räumen und nicht minder geplant geht er seinen Ruhestand an. Er wolle wieder mehr Sport treiben, laufen, Rad fahren und wandern. Vor allem aber plant Brunner mit seiner Frau Agnes

Reisen. Heuer bereits war das Paar in Südamerika, 2019 steht Südafrika auf dem Plan und zudem hat sich der künftige Bankdirektor a.D. vor geraumer Zeit ein Wohnmobil angeschafft, mit dem er nun Europa erkunden will.

Dies nahmen die Mitarbeiter zum Anlass, bei der Betriebsfeier vor Kurzem ihrem langjährigen Chef „einen grandiosen Abschied“ zu bereiten, „ein Highlight in meinem Vorstandslieben“, wie Brunner rückblickend sagt – obwohl er ausnahmsweise nicht in die Planungen eingebunden war.

– Siehe auch Wirtschaftst.

